

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Zeit und Nacht: Ich hab's erfahren in der That.

13. Verleihe / Herr / daß mir's gereich Hinfort
zur Lehr und Trost zugleich / Wenn mich vielleicht
noch in der Welt Neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib / daß ich dencke / zu was End Mir solche
Prob werd zugesendt: Daß ich dem Golde gleich
mag seyn / Und durch diß Feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret / Mit
Glauben / Hoffnung und Gebet Bey dir anhalt /
und laß nicht ab / Bis ich die Hülff erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen ist / Wie
du dann allzeit gnädig bist / Daß ich dir dancke
Nacht und Tag / Mit Herz und Munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren Nam / Der mächtig
ist und wundersam: Erschallen müsse seine
Ehr / In allen Landen mehr und mehr.

Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

158.

ERhalt uns / Herr / bey deinem Wort / Und steur
des Pabsts und Türckē Mord / Die Jesum Chris-
tum deinen Sohn Stürzen wollē von seinem Thron.

2. Beweis dein Macht / Herr Jesu Christ /
Der du ein Herr der Herren bist / Beschirm dein
arme Christenheit / Daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist / du Tröster werth / Gib
deinm Volk einerley Sinn auff Erd: Steh bey
uns in der letzten Noth / Leit uns ins Leben aus
dem Tod.

4. Ihr Anschlag / Herr / zu nichte mach / Daß sie
treffen die böse Sach / Und stürz sie in die Grub
hinein / Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch / Daß du / unser
Gott / lebest noch / Und hilffst gewaltig deiner
Schaar / Die sich auff dich verlassen gar.

6. Verlehn uns Frieden gnädiglich / Herr Gott /
zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht /
Der für uns könnte streiten / Denn du unser Gott
alleine.

7. Gib

7. Gib unserm (Könige
Landes-Herrn) und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment / Daß wir unter ihnen Eingeruhig und stilles Leben führen mögen / In aller Gottseligkeit Und Erbarkeit. Amen!

159

Neh! Gott / vom Himmel sieh darein / Und laß dich des erbarmen / Wie wenig sind der Heiligen dein / Verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr / Der Glaub ist auch verloschen gar / Von allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List / Was eigen Witz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sinnes ist / In Gottes Wort gegründet. Der wählet diß / der ander das / Sie trennen uns ohn alle Maß / Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll aufrotten alle Lahr / Die falschen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung stolz offenbahr spricht: Trotz / wer wilß uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein / Was wir setzen / das gilt gemein. Wer ist / der uns sol meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auff seyn / Die Armen sind verstorret: Ihr seuffzen dringt zu mir herein / Ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilsam Wort sol auf dem Plan Betrost und frisch sie greiffen an / Und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal Bewährt wird lauter funden: An Gottes Wort man warten sol Desgleichen alle Stunden: Es wil durchs Kreuz bewähret seyn / Da wird sein Krafft erkant und Schein / Und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du / Gott / bewahren rein / Für diesem argu Geschlechte / Und laß uns dir befohlen seyn / Das sichs in uns nicht flechte: Der gottlos Hauff sich umher findt / Wo diese lose Leute sind In deinem Volck erhaben.

160.

Es spricht der Unweisen Mund wol / Den rechten Gott wir meinen: Doch ist ihr Herz Unglaubens

glaubens voll / Mit That sie ihn verneinen: Ihr Wesen ist verderbet; war / Für Gott ist es ein Greuel gar / Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom Himmel sah herab Auf alle Menschen-Kinder / Zu schauen sie er sich be gab/ Ob er jemand möcht finden/ Der seinen Verstand gerichtet hätt/wit Ernst nach Gottes Worten thät/ Und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auff rechter Bahn / Sie warn all aufgeschritten / Ein jeder ging nach seinem Bahn/Und hielt verkehrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut/Wiewol gar viel betrog der Muth/ Ihr Thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollet unwissend seyn / Die solche Müß aufladen / Und fressen dafür das Volk mein / Und nehren sich mit Schaden? Es steht ihr trauen nicht auff Gott/Sie ruffen ihn nicht in der Noth/Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still/und steht allzeit in Furchten. Gott bey den Frommen bleiben wil/Dem sie im Glauben gehorchen: Ihr aber schmäht des Armen Noth / Und höhnet alles/was er sagt/Daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen Zu Zion Heyl erlangen? Gott wird sich seines Volcks erbarmen/Und lösen die Gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn/Davon wird Jacob Wonnenhan/Und Israel sich freuen.

161.

In feste Burg ist unser Gott/ Ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth/Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt: Groß Macht und viel List/ Sein grausam Rüstung ist: Auff Erden ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan / Wir sind gar bald verlohren: Es streitt für uns der rechte Mann / Den Gott selbst hat erkohren. Fragst du / wer er ist? Er heist JESUS Christ /
Der

Der Herre Gebaoth / Und ist kein ander Gott /
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär / Und
woltn uns gar verschlingen / So fürchten wir
uns nicht so sehr / Es sol uns doch gelingen. Der
Fürste dieser Welt / Wie saur er sich stellt / Thut er
uns doch nicht / Das macht / er ist gerichtt; Ein
Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / Und kein
Danck dazu haben: Er ist bey uns wol auff dem
Plan / Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns
den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / Laß fahren das
hin / Sie habens kein Gewin / Das Reich Gottes
muß uns bleiben.

162.

Gott woll uns Gott genädig seyn / Und seinen
Segen geben: Sein Antlitz uns mit hellem
Schein Erleucht zum ewign Leben / Daß wir ers
kennen seine Werck / Und was ihn liebt auff Er
den / Und Jesus Christus Heyl und Stärck Bes
kant den Heyden werde / Und sie zu Gott bekehre.

2. So dancken / Gott / und loben dich Die Hey
den über alle: Und alle Welt die freue sich / Und
sing mit grossen Schalle: Daß du auff Erden
Richter bist / Und läßt die Sünd nicht walten:
Dein Wort die Hut und Wende ist / Die alles
Volk erhalten / In rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke / Gott / und lobe dich Das Volk in
guten Thaten: Das Land bring Frucht und bessre
sich: Dein Wort muß wol gerathen. Uns segne Va
ter und der Sohn / Uns segne Gott der heilige Geist /
Dem alle Welt die Ehre thut: Für ihm euch fürch
tet allermeist / Und spricht von Herzen: Amen.

163.

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit / So sol Is
rael sagen. Wär Gott nicht mit uns diese
Zeit / Wir hätten müßn verzagen / Die / so ein ar
mes Häufflein sind / veracht von so viel Men
schen Kind / Die an uns sehen alle.

2. Auff uns ist so zornig ihr Sinn / Wo Gott

DAS

Das hätt zugeben / Verschlungen hätten sie uns
hin/Mit ganzem Leib und Leben: Wir wärn/als
die ein Fluth ersäuft/Und über die groß Wasser
läufft/Und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Danck/der nicht zugab / Daß
ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel
des Stricks kommt ab / Ist unsre Seel entgan-
gen. Strick ist entzwey/Und wir sind frey: Des
Herrn Nahme steh uns bey/des Gottes Him-
mels und Erden.

164.

WO GOTT der Herr nicht bey uns hält/
Wann unsre Feinde toben / Und er unser
Sach nicht zufällt/Im Himmel hoch dort oben:
Wo er Israels Schutz nicht ist/Und selber bricht
der Feinde List/So ist's mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Witze anfäht/
Soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der
höchsten Stätt/Und wird ihn Nacht auff decken.
Wann sie's auff's flügste greiffen an/So geht doch
Gott ein ander Bahn: Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her / Als wolten
sie uns fressen; Zu würgen steht all ihr Begehr/
Gotts ist bey ihm vergessen. Wie Meeres Wellen
einher schlan/Nach Leib und Leben sie uns stahn:
Des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Kerkern nach/ Nach uns-
serm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Chris-
ten auch/Die Gott allein groß achten. Ach Gott!
der theure Nahme dein Muß ihrer Schalkheit
Deckel seyn: Du wirst einmahl auffwachen.

5. Aufsperrn sie den Rachen weit/Und wollen
uns verschlingen: Lob und Danck sey Gott alle-
zeit/Es wird ihm nicht gelingen. Er wird ihn
Strick zureissen gar/Und stürzen ihre falsche Lehr/
Sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott/wie reich tröstest du / Die gänge-
lich sind verlassen: Die Gnaden Thür steht nime-
mer zu. Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht:
Es ist nun alls verlohren: Da doch das Creutz hat
neugebohrt/ Die deiner Hülff erwarten. 7.

7. Die Feind sind all in deiner Hand/Dazu all ihre Gedanken/Ihr Anschlag ist dir wol bekant: Hilff nur/das wir nicht wancken. Vernunfft wieder den Glauben sich/Auffs künfftig wil sie trauen nicht/Da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden Hast du/ Herr Gott/gegründet. Dein Licht laß uns helle werden: Das Herz uns werd entzündet / In rechter Lieb des Glaubens dein / Bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

165.

Herr Gott/Dein Göttlich Wort Ist lang verdunckelt blieben/Bis durch dein Gnad Uns ist gesagt/ Was Paulus hat geschrieben/ Und andere Apostel mehr/Aus deinem Göttlichen Munde. Des danck ich dir Mit Fleiß / das wir Erlebet hat die Stunde/

2. Das es mit Macht An Tag ist bracht/Wie klärlich ist vor Augen. Ach! Gott/mein Herr/Erzbarm dich der/Die dich noch jetzt verläugnen/ Und achten sehr Auffs Menschen Lehr/Darinn sie doch verderben. Deins Worts Verstand Mach ihm bekant/Das sie nicht ewig sterben.

3. Willstu nun ein Gut Christe seyn/ So mustu erstlich gläuben: Setz dein Vertraun / Darauff fest bau/Hoffnung und Lieb im Glauben / Allein durch Christ/Zu aller Frist/Deinn Nächsten Lieb darneben/Das Gwissen frey / Rein Herz dabey/ Das kein Creatur kan geben.

4. Allein / Herr / du Must solches thun / Doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich des tröst / Der ist erlöst / Und kan ihm niemand schaden. Ob wolte gleich Des Pabstes Reich/Sie und dein Wort vertreiben/ Ist doch ihr Macht Segn dir nichts geacht / Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff/Herr Gott/In dieser Noth/Das sich auch die befehren / Die nichts betrachten/ Dein Wort verachten / Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht/Und habens nie gelesen/Auch nie gehört Das edle Wort/ Ist nicht ein Teufflich Wesen?

6. Ich

6. Ich glaub gewiß gar/ Daß es sey wahr/ Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn / Und alls vergehn/ Dein Göttlich Wort sol bleiben In Ewigkeit / Wär es auch leid Viel hart: verstockten Herzen: Kehrn sie nicht um / Werden sie drum Leyden gar grosse Schmerzen.

7. Gott ist mein Herr / So bin ich der / Dem sterben kommt zu gute: Dadurch uns hast auß aller Last Erloßt mit deinem Blute. Des danck ich Dir / Drum wirck mir Nach deiner Verheißung geben / Was ich dich bitt / Versag mirs nicht / Im Tod und auch im Leben.

8. Herr/ich hoff je / Du werdest die In keiner Noth verlassen / Die dein Wort recht/Als treue Knecht/ Im Herzen und Glauben fassen: Gibst ihnen bereit Die Seligkeit / Und läßt sie nicht verderben. O Herr/ durch dich Bitt ich / laß mich Frölich und willig sterben.

166.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

O HERR/dein seligmachend Wort Ist lang verdunckelt blieben / Da man fast nichts an allem Ort/Als Menschen-Sagung trieben. Des Glaubens Krafft Ward nicht gedacht/ Wie man die soll vertrauen/ Und/ alles andern ungeacht/ Allein auff Christum bauen.

2. Die Heiligen wurden immerdar Zur Fürbitt hergezählet/ Auch selbe endlich ganz und gar Zu Helffern außermählet: Da du / Gott / doch der Helfer bist / Im Himmel und auff Erden / Der nur im Nahmen Jesu Christ Wil angeruffen werden.

3. Die Werke/ die man da befahl/ Hat Eigens wir erfunden: Der Aberglaub ward allzumal Auß strengste eingebunden. Was aber du geboten hast / Das war nicht Noth zu wissen / Wen man nur sonst die Menschen-Last Zu tragen war beflissen.

4. Dis zu erlangen ist die List Fürnehmlich die gewesen/ Die Schrift/ die doch die Richtschnur ist/ Hat man nicht dürffen lesen: So waren denn die
meiste

meiste Leut gar leichtlich zu betrügen/Sie wußten nicht den Unterscheid Der Wahrheit un der Lügē.

5. Drauff hat man viel nach eignem Sinn Zum Gottes-Dienst gedichtet / Denselben auch bloß auff Gewinn Und Gleisnerey gerichtet. Das Göttlich Wort verborgen lag/Man kunt es selten hören : Der Menschen Land muß alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere Joch Hat lange Zeit getragen/So blieb man doch im Zweifel noch/Und konte keiner sagē/Ob er damit hätte gnug gethan/Den Himmel zu erwerben/Und wañ die letzte Noth trat an/Muß er im Zweifel sterben.

7. Dir/Herr / sey ewig Preis und Ehr / Daß wir zur Wahrheit kommen/Und daß du hast durch reine Lehr Die Blindheit weggenommen. Wir wissen / wer auff Christum traut/ Der hat das ewig Leben / Und wer im Glauben ihn anschaut/ Dem ist die Sünd vergeben.

8. Er thut auch/durch des H Erren Gnad Und dessen Geistes Stärke / Was Gott zu thun befohlen hat/Als rechte gute Wercke : Daß er im Fried/Gedult/in Freud/In Keuschheit / Demuht Liebe / Güt / Sanftmuht und Bescheidenheit / Ohn Heuchelen sich übe.

9. So viel sagt uns des H Erren Mund / Bey dem wir müssen bleiben : Wir lassen uns von diesem Grund Auch keinen Engel treiben. Und wird von uns die grosse Güt/Die Gott uns hat erweiset/ Allzeit mit danckbahrem Gemüht / Erkant und hoch gepreiset.

10. O H Er/in Gnaden auch bekehr/Die noch im Irr-Weg gehen / Und allen denen mächtig wehr/Die dir / Gott/widerstehen. Laß niemand zu/daß er dein Wort Und seinen Lauff mag hinderu: Erhalt es uns rein fort und fort/ Nach uns auch unsern Kindern.

167.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan.
Gott/dir sey ewig Preis und Ruhm / Daß uns
fere

sere Vorfahren gebracht sind aus dem Heidenthum / Darinn sie weiland waren / Verblendet an Verstand und Sinn / Sich selbst nicht konten rathen / Den stummen Götzen immer hin Göttliche Ehr anthaten / Die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotz ward ein Theil Vom Zimmermann verbrennet / Das übrige ward mittelweil Gefärbt und Gott genennet : Der Meister/ders vorher gemacht / Dafür selbst musste treten: Was seine Hand zu wege bracht / Das musste er anbeten / Sein eigen Werck höchst ehren.

3. Die Sonn und Mond von andern ward Zum Gottes Dienst erwählet: Viel Sterne sind zu solcher Art Der Götter mit gezählet / Desgleichen viel verstorbnne Leut Hernach zu Göttern worden / Die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd / Schande / Rauben / Morden : Die wurden angebetet.

4. Drum sey / Herr / für dein Wort gepreist / Und daß wir dariun lesen / Daß du / O Vater / Sohn und Geist / Nur einig bist im Wesen. Du bist der rechte Gott allein / Der einige Erretter / Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der Heyden falsche Götter: Die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd bekant / O Vater / uns auff Erden / So hast du deinen Sohn gesandt / Und Mensch ihn lassen werden : Da Gottes Heil und Gütigkeit Uns allen ist erschienen / Daß wir ihm züchtig iederzeit / Gerecht und heilig dienen / Auff sein Erscheinung warten.

6. Herr Jesu / gib uns Gnad und Stärck / Daß wir der blinden Heyden Ungöttlich Wesen / Thun und Werck Verläugnen und stets meiden. Erleucht auch / die im Irrweg seyn / Bring sie zu deiner Heerden / Führ sie in deinen Schaffstall ein / Daß aller Zung auff Erden Dich / Jesu / mag bekennen.

7. Wie du vor diesem hast dein Wort / durch heilige fromme Leute / Gebreitet aus an manchem Ort / So thu es / Herr / auch heute : Gib treue Hirten / die zu dir Fortan auch andre bringen /
Mit

Mit reiner Lehre für und für Durchs Herze al-
len dringen / Und alle zu dir führen.

8. Hilf/das sie fleißig allezeit Ermahnen / trö-
sten/ straffen/ Im Glauben/ Lieb / Gottseligkeit
Sürgehen ihren Schaaßen. Laß uns ja alle Thä-
ter seyn Des Wortes / nicht nur Hörer : Das
überall und all gemein Wir und all unsre Lehrer
Des Glaubens End erhalten.

168.

Mel. Erhalt uns/ HErr / bey deinem.

Nett/ O Herr Jesu / deine Ehr/ Und deiner
Kirchen seuffzen hör : Ach ! schau/ wie wüthen
doch so sehr/ Die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Es ist groß ihre List und Macht : Sie fahren
hoch daher mit Pracht : All unsre Hoffnung wird
verlacht/ Wir sind bey ihnen nichts geachtet.

3. Vergib uns unsre Missethat : Vertilg uns
nicht/ erzeige Gnad. Steh auff / erweise mit der
That/ Das wider dich gilt ganz kein Raht.

4. Steh deinem kleinen Häufflein bey : Aus
Gnaden Fried und Ruh verleihe. Laß jederman
erkennen frey / Das bey uns deine Kirche sey.

5. Laß sehn/ das du bist unser Gott / Der unsre
Feinde bringt zu Spott/ Und ihre Hoffart wirfft
in Noht / Den Seinen aber hilfft aus Noth.

169. Mel. Hertzlich thue mich verlangen.

Wol dem/ der Jesum liebet / Und dessen Gött-
lich Wort / Der wird niemahls betrübet
Vons Teuffels Höllen Noth. Wo Jesus sich be-
findet/ Da stehet alles wol. Wer sich auff Jesum
gründet / Der lebet Segens voll.

2. Bist du vielleicht verirret / Vom rechten
Himmels Port? Hat dich die Welt verwirret?
Komm/ hier ist Gottes Wort: Das wird dir klär-
lich weisen Die rechte sichere Bahn/ Die du allein
solst reisen/ Wann du wilt Himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet? Ja wirstu fort
und fort In Kreuz und Noth geübet? Komm /
hier ist Gottes Wort: Das wird dich schon er-
quickten/ Das / wenn gleich Höll und Welt Dich

G i j

wolten

wolten unterdrücken / Du doch behältst das Feld.

4. Hat Satan dich verblendet / Und dich / bald hier bald dort / Vom Guten abgewendet? Komm / hier ist Gottes Wort: Diß machet / daß die Blinden Sich zu dem rechten Steg Hinwieder könnnen finden / Von ihrem Irre-Weg.

5. Wirst du auch künfftig spüren / Daß dich von diesem Ort Der Tod hinweg wil führen: Komm / hier ist Gottes Wort: Diß ist der Stab und Stecken / Mit diesem faust du dich / Fürm Tod und Teuffels Schrecken / Beschützen mächtiglich.

6. Hilf / Jesu / daß ich liebe Dein seligmachend Wort / Und mich darinn stets übe. Hilf / Herr / mein treuer Hort / Daß ichs in meinem Herzen Bewahr durch deine Huld / Damit in Kreuzes-Schmerzen Es Frucht trag in Gedult.

170. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Gott / das Verfolgungs- Meer Stürmt deine Kirche sehr: Ihr Schifflein geht zu Grunde / Wo du zu rechter Stunde Nicht wirst vom Schlaf erwachen / Und alles stille machen.

2. Drum schreyen wir zu dir: Hilf / sonst verderben wir. Gebent den stolzen Wellen / Die sich so zornig stellen / Daß sie zu deinen Füßen Mit Furcht sich legen müssen.

3. Laß auch den Unglücks- Wind / Der täglich mehr beginnt Sich wider uns zu regen / In stille sich bald legen: Du wollest ihm gebieten / Hinfort nicht mehr zu wüten.

4. Wir wollen deine Macht Und Hülffe Tag und Nacht / Mit Mund und Herzen preisen / Die du uns wirst erweisen / Und rühmen deinen Namen / Hier und dort ewig / Amen.

171.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Hilff Gott! wie muß sich doch leiden Deine Wahrheit immerdar. Wie so hefftig pflegt zu neiden Welt und Teuffel deine Schaar. Ach! wie tobt die Lügen doch / Wenn dein Göttlich Wort sich noch Etwas weiter wil ausbreiten / Und den Lügen-Geist bestreiten.

2. Doch

2. Doch dein Sohn hat selbst empfunden Unrecht / Lügen/Spott und Hohn: Schläge / Marter/Kreuz und Wunden War sein unverdienter Lohn. Drum / weil er den Feind bekriegt / Und dem Teuffel obgesiegt / Wird die Wahrheit stehen bleiben: Keine Macht kan sie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird bestehen/ Sein Wort bleibt gewiß und fest/Solt die Welt auch untergehen. Wol dem/der sich drauff verläßt: Wer auff diesen Grund gebaut/ Und nur seinem Gott vertraut/ Der wird fröhlich überwinden/ Ja/ im Tod das Leben finden.

172. Mel. Was Lobes sollen wir dir.

Mein Gott / du bist der Schöman/der die Sünd der Zu sich berufft / daß sie sind deine Kinder.

2. Hilf / daß ich ja dein Wort mag lieben/ehren/Und allezeit mit Lust und Freuden hören.

3. Mein Herke laß seyn eine gute Erde / Daß es kein Weg/noch Fels/noch Dornen werde.

4. Damit dein heilig Wort bey mir bekleibe / Und mich zu guten Wercken stets antreibe.

5. Laß solches mir so in das Herke bringen / Daß es mag tausendfältig Früchte bringen.

6. Hierfür wil ich dich hier/ und künfftig droben / Mit allen Heiliaen/ ohn Ende loben.

Vor der Predigt.

173. Mel. Wenn wir in höchsten Nöhten.

Herr Jesu Christ/ dich zu uns wend/ Deinn heilgē Geist du zu uns send/mit Hülff und Guad er uns regier/Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auff den Mund zum Lobe dein/Bereit das Herz zur Andacht sein:Den Glaubē mehr/stärck dē Verstand/Daß uns dein Nahm werd woll bekant.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig! heilig ist Gott der Herr / Und schauen dich von Angesicht / In ewgem Heil und selign Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn/Auch heilgem Geist in einem Thron. Ehr sey der heilgē Dreyfältigkeit/Von nun an bis in Ewigkeit.